



NIKLAUS PETER

Über die Symbolik von Geschenken

Geschenke haben ihre Bedeutung und Symbolik. So wird in der Schweiz ein ausländisches Staatsoberhaupt nicht nur von einer Vertretung des Bundesrats auf dem Flughafen empfangen und mit Ehrbezeugungen begrüsst. Es werden ihm oder ihr, was ein protokollarischer Vorgang ist, auch bedeutsame Geschenke überreicht.

Um diese Traditionen und ihre Symbolik wissend, liess der damalige deutsche Bundespräsident Johannes Rau über seinen diplomatischen Protokollchef sondieren, ob ihm bei seinem Schweizer Staatsbesuch vom 17. bis 19. Mai 2000 statt einer weiteren Uhr «made in Switzerland» vielleicht ein Buch des grossen Schweizer Theologen Karl Barth verehrt werden könnte? Er schätze dessen theologisches und politisches Denken ausserordentlich.

Eine Anfrage, die vom deutschen über das schweizerische Protokoll schliesslich an den Theologischen Verlag Zürich gelangte, wo man hocherfreut das erste Exemplar des damals neu erschienen Briefwechsels von Karl Barth und Emil Brunner bereitstellte. Worauf das schweizerische Protokoll

dann jedoch befand, wegen des geplanten Besuchs der «École d'horlogerie et de microtechnique» in Porrentruy müsse es doch eine Uhr sein.

Im Sinne einer Enttäuschungsvorbeugung wurde daraufhin zwischen dem deutschen Protokoll und einem Vertreter der Familie Barth vereinbart, die Übergabe des Buches später im Berner Hotel Bellevue nachzuholen. Was dem schweizerischen Protokoll zu Ohren kam, und nun hiess es: Uhr *und* Buch werden am Flughafen übergeben. Worauf Johannes Rau dann im Rahmen einer Privataudienz im Bellevue ein anderes Werk Karl Barths überreicht wurde.

Symbolik kann manchmal anstrengend und kompliziert sein, aber schliesslich geht es ja um mehr als um Wert und Mehrwert, bei Geschenken geht es um Symbolik, um Bedeutung und Beziehung. Mit Johannes Rau, der bibelfest war, hätte man auch über die weihnächtlich relevante Frage reden können: Was wohl war die Symbolik der protokollarischen Geschenke, welche die heiligen drei Könige dem Jesuskind in der Krippe mitbrachten?

Folgt man dem Bericht des Matthäusevangeliums, so waren es zwar keine Könige aus dem Morgenland, sondern «Magoi» im alten Sinne, also Weise oder Sternkundige. Wie viele, das sagt der Bibeltext nicht. Vielleicht drei oder gar zehn, wie man später verweisselte? Aufgrund der drei Geschenke Weihrauch, Gold und Myrrhe setzte sich die Dreizahl durch, und aufgrund der Kostbarkeit der Gaben wurden sie dann auch, was sie heute noch sind: nämlich zu drei Königen.

Was symbolisieren nun ihre Geschenke? Die schönste Deutung, die ich kenne, ist die folgende: Das Gold steht für das Königliche, weil das Kind in der Krippe der messianische Friedenskönig ist. Der Weihrauch steht für das Religiös-Priesterliche, für den Vermittler zwischen Gott und Mensch. Und die Myrrhe als Arznei und Mittel zur Einbalsamierung schliesslich steht für Leiden, Tod und Auferstehung. So gelesen, symbolisieren die drei Gaben das ganze Evangelium.

NIKLAUS PETER ist Pfarrer am Fraumünster in Zürich.